

**Jungfreisinnige Schweiz**

Neuengasse 20  
Postfach  
3001 Bern

Andri Silberschmidt  
Präsident Jungfreisinnige Schweiz  
M +41 79 367 58  
andri.silberschmidt@jungfreisinnige.ch

Bern, 27. Oktober 2017

**Runder Tisch zur Revision der Altersvorsorge***Es gilt das gesprochene Wort*

Der demografische Wandel bringt für die AHV wie auch für das BVG neue Herausforderungen, denn der Regulator hat dazumal die Langlebigkeit der Gesellschaft nicht ausreichend berücksichtigt. Entsprechend resultieren jährliche Defizite in Milliardenhöhe in der AHV und eine nicht gewollte Umverteilung im BVG.

**AHV Revision, die langfristig finanzierbar und sozialverträglich ist**

Die Jungfreisinnigen priorisieren eine Reform der AHV, da diese eine der wichtigsten Sozialversicherungen im Land darstellt und nur noch gut 10 Jahre lang Renten auszahlen kann, wenn nichts gemacht wird.

Die übergeordneten Ziele einer Reform sollten sein, dass die demografische Entwicklung auch in der Gesetzgebung über die AHV berücksichtigt wird. Dies beinhaltet neben demselben Rentenalter für beide Geschlechter die Einführung einer Schuldenbremse und die damit verbundene Entpolitisierung des Rentenalters. Die Rechnung geht nicht auf, wenn wir immer länger eine Rente beziehen, ohne entsprechend auch länger etwas zur Vorsorge beizutragen. Eine Schuldenbremse hätte zur Folge, dass das Rentenalter dann erhöht wird, wenn die Politik keine Lösung zur Finanzierung eines Defizits findet. Diese Grundgedanken gehören zu unserem übergeordneten Ziel.

**Schrittweise Anhebung des Rentenalters auf 66/66 sowie +0.3 Prozentpunkte mehr MWST**

Wir fordern die schrittweise Angleichung des Rentenalters von Mann und Frau bis ins Jahr 2025 gefolgt von einer Anhebung bis ins Jahr 2030 mit einer Limite bei 66/66. Weiter soll die MWST um 0.3 Prozentpunkte erhöht werden. Zusammen mit kleineren Anpassungen führt dies zu einer roten Null von rund -500 Mio. CHF verglichen zum Status Quo mit einem Defizit von 7 Mrd. CHF im Jahr 2030. Der AHV Fonds wäre bei 101 % seiner Ausgaben. Die Bereitschaften, länger in die AHV einzuzahlen, ist ein starkes Zeichen der jungen Generation.

**Entpolitisierung des Umwandlungssatzes, Lockerung der BVV2 Richtlinien**

Parallel aber unabhängig zur Reform der AHV sollen auch Anpassungen im BVG vorgenommen werden. Die Pensionskassen haben sich bis anhin im gesetzlichen Rahmen entsprechend bewegt, um die Umverteilung tief zu halten. Mittels Senkung des Umwandlungssatzes im überobligatorischen Bereich entschärfen die meisten PKs die Umverteilungssituation.

Seiten 1 von 2

Dennoch stellt die Kombination von relativ fixen Verpflichtungsvorgaben und starren Anlagelimiten im BVV2 eine schier unlösbare Aufgabe für alle PKs dar. Eine Erhöhung der Flexibilität – also die Anpassung auf die individuelle Situation einer PK und die aktuellen Kapitalmarktgegebenheiten - ist zwingend nötig. Und zwar auf beiden Seiten der Bilanz.

Anders zeigt sich die Situation bei den Lebensversicherern, denen das Wasser bis zum Hals steht. Sie können die Umverteilung nicht bremsen, da sie kaum Spielraum im überobligatorischen Bereich besitzen. Wenn man bedenkt, dass 33 % der versicherten Personen im BVG Teil einer Vollversicherung sind, zeigt dies die Wichtigkeit einer Reform des BVGs klar auf. Der Handlungsbedarf liegt somit auf der Hand. Die Rezepte gegen diese Probleme sind altbekannt: Ein tieferer, entpolitisierter Umwandlungssatz sowie eine Lockerung der BVV2 Vorschriften würde den Akteuren in der zweiten Säule die nötige Luft zum Atmen geben. Eine allfällige Kompensation einer Reform des BVGs soll auch im BVG vollzogen werden. Hier muss zudem die gesellschaftliche Entwicklung Berücksichtigung finden: Bogenkarrieren, Mehrfachbeschäftigung oder Teilzeit: Diese Trends im Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft müssen im Rentensystem entsprechend abgebildet sein.

### **Raum für sozialen Ausgleich und Kompromiss**

Die Vorschläge der Jungfreisinnigen sichern die Altersvorsorge nachhaltig. Sie bieten zusätzlich Raum für einen sozialen Ausgleich und Kompromiss, um die Anliegen von mitte-links Parteien aufzunehmen. Wir geben insbesondere der Wirtschaft Zeit, nötige Anpassungen bei der Integration von Frauen in Führungspositionen und beim Einbezug von älteren Arbeitnehmenden im Arbeitsleben vorzunehmen.

Weiter bitten wir zu prüfen, den Freibetrag in der Säule 3a zu erhöhen. So wird der Anreiz zur selbstverantwortlichen Vorsorge erhöht. Während den Debatten um die AHVplus Initiative wie auch Altersvorsorge 2020 wurde dem Aspekt, dass das Vorsorgesystem eben aus 3 Säulen besteht, leider viel zu wenig Rechnung getragen. Dass gemäss den neusten Zahlen über 50 % der Leute eine 3. Säule besitzen zeigt, dass dieses Vorsorgeinstrument sehr beliebt ist.

Wir sind uns bewusst, dass ein sozialer Ausgleich im Vorschlag fehlt. Die Jungfreisinnigen bieten explizit Hand dazu, dass die Effekte der vorgeschlagenen Massnahmen durch effektive und gezielte Ausgleichsmassnahmen abgefedert werden. Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass die nächste Reform langfristig finanzierbar und sozialverträglich sein muss. Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie das bei Ihren Überlegungen berücksichtigen.

Was jetzt nötig ist, sind neue Vorschläge. Vorschläge, die an den roten Linien von allen Parteien ritzen. Wir sind bereit, über den eigenen Schatten springen. Falls diese Kompromissbereitschaft aber nicht erwidert wird, behalten wir uns vor, eine weitere Vorlage, welche nicht ausgewogen ist, konsequent zu bekämpfen.

### **Verantwortung der politischen Akteure**

Es geht nicht um die Befindlichkeiten von den Jungfreisinnigen oder mir persönlich. Die Politik ist es allen Generationen schuldig, dass sie zu den Sozialwerken Sorge trägt und insbesondere der jungen Generation die Chance gibt, auch einmal eine Rente zu erhalten. Dies ist nur möglich, wenn alle in diesem Raum einen Schritt auf sich zugehen. Wir alle tragen eine Mitverantwortung, dass der jungen Bevölkerung nicht einen Schuldenberg hinterlassen wird.

Wir sind überzeugt, dass am Schluss ein Paket präsentiert werden kann, dass auch vor dem Volk standhält. Dies gelingt nur, wenn faktenbasiert, ehrlich und ohne Scheuklappen diskutiert wird. Vielen Dank, dass Sie alle einen Beitrag zur Sicherung der Altersvorsorge leisten.